



AKTUELLES // PERSONELLES // TERMINE

TERMINE

> 22. JULI
Glücksworkshop Parkinson,
Artland Kotten Quakenbrück

> 14. NOVEMBER
10. Jahrestagung Psychiatrische
und Psychosomatische Pflege

KAPELLE : ARCHE



> 7. SEPT. – 16. OKT.
Ausstellung: Das Leben
kann so schön sein.
Bilder von Jutta Perlick,
Osnabrück

Gottesdienst für Angehörige
der im Krankenhaus Verstorbenen:
Freitag, 02. Oktober, 17.00 Uhr



↑ IM WORKSHOP vertieften die
Teilnehmer ihre Kenntnisse in der
Diabetes-Technologie
(2. v. r.: Marita Wernsing).

INTERVIEW // CKQ-MITARBEITER REFERIEREN AUF DEM DEUTSCHEN WUNDKONGRESS IN BREMEN

Polstertechniken für Diabetisches Fußsyndrom in Quakenbrück entwickelt



← MITARBEITERINNEN DES CKQ erläutern die
Polstertechniken zur Behandlung des Diabetischen
Fußsyndroms (li.)

← DR. FLORIAN THIENEL, Bereichsleiter Diabetisches
Fußsyndrom/Management chronische Wunden,
aus dem Diabetes-Zentrum (re.)

Die einzige dem Diabetischen Fußsyndrom gewidmete Sitzung auf dem diesjährigen Deutschen Wundkongress in Bremen wurde wesentlich von Mitarbeitern der diabetologischen Fußbehandlungseinheit des CKQ bestritten. Antonia Eilers, Angelika Franke und Dr. Florian Thienel breiteten gemeinsam mit dem Orthopädienschuhtechniker Hans-Peter Greifenhagen aus Bremen die Palette möglicher Entlastungsmittel zur Unterstützung der Wundheilung beim Diabetischen Fußsyndrom in einer Präsentation aus.



Drei Fragen an Dr. Florian Thienel zur Druckentlastung von Fußwunden:

Herr Dr. Thienel, welche Möglichkeiten gibt, es die Wundheilung Ihrer Patienten zu unter- stützen?

Wesentlich sind eine dem Stadium der Wundheilung angepasste Wundaufgabe, regelmäßiges „Anfrischen“ mit Skalpell oder scharfem Löffel, um aus einer nicht-heilenden chronischen eine heilende akute Wunde zu machen, gezielte Bekämpfung von Wundinfektionen sowie eine Freistellung von Druck durch Schuhwerk oder andere Belastungen.

Sie haben gemeinsam mit Ihrem Team spezielle Polstertechniken für Diabetische Fußwunden entwickelt, was ist darunter zu verstehen?

Da die Patienten aufgrund der Diabetes-bedingten Nervenschädigungen den schädlichen Druck auf der Wunde nur eingeschränkt oder gar nicht mehr spüren, ist eine Freistellung der Wunde von direktem Druck und Scherkräften entscheidend für den Erfolg einer Wundbehandlung. An der Bio-

mechanik des individuellen Fußes ausgerichtet umpolstern wir die Wunden zur Druckentlastung. Das an der funktionellen Anatomie des Fußes entwickelte Vorgehen haben wir erfolgreich in die Praxis umsetzen können.

Was können Diabetes-Patienten tun, damit es gar nicht erst zu gravierenden Fußwunden kommt?

Wichtig ist eine angepasste Schuhversorgung mit Einlagen, Schutzschuhen oder orthopädischen Maßschuhen, die vom Diabetologen überprüft werden sollte. Darüber hinaus sind eine tägliche Sichtkontrolle der Füße auf Druckstellen und Pflege mit geeigneten Präparaten sowie regelmäßige podologische Behandlungen zur verletzungs-freien Nagelpflege und Abtragen übermäßigen Hornhautwachstum wesentlich. Bei kleinen Läsionen sollte umgehend eine spezialisierte Praxis oder Ambulanz aufgesucht werden, damit gar nicht erst große Probleme entstehen.

PILOTSEMINAR ZUR DIABETES-TECHNOLOGIE

Neue Vermittlungsform für beratende Fachkräfte erprobt

An Vertreter von Beratungs-, Gesundheits- und Schulungsberufen richtet sich das Basisseminar des Diabetes-Zentrums, das den neuesten Stand der Diabetes-Technologie in Theorie und Praxis vermitteln sollte. Entwickelt wurde das Fortbildungsangebot von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Diabetes & Technik der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und des Verbandes der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD). So sollten beratende Fachkräfte die Möglichkeit erhalten, sich mit der

Umsetzung der modernen Diabetes-Technologie (Blutzuckermessung, Insulinpumpentherapie und kontinuierliche Glukosemessung) zu befassen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, zu der auch Marita Wernsing (Diabetes-Beraterin des Diabetes-Zentrums und Leiterin der Gruppe) gehörte, vermittelten den insgesamt 30 Teilnehmern aus dem näheren Einzugsgebiet grundlegende Kenntnisse in der Anwendung der modernen Diabetes-Technologie.

Neuroradiologie im CKQ



↑ FACHÄRZTE FÜR RADIOLOGIE UND RADIOLOGISCHE DIAGNOSTIK IM CKQ: Dr. A. Wulff und Dr. H.E. Schulze

Ein Schwerpunkt der Radiologie, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Neuroradiologie. Diese umfasst die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Veränderungen des Zentralen Nervensystems. „Im CKQ bieten wir mit der Diagnostischen Neuroradiologie, die u. a. die Magnetresonanztomografie, Computertomografie und Myelografie für ambulante Patienten und stationäre Patienten umfasst, ein breites Spektrum an“, so Dr. Hans-Eckhard Schulze, Facharzt für radiologische Diagnostik und leitender Radiologe

des MVZ am CKQ. Zu den häufigsten Untersuchungen, die die Radiologen durchführen, gehören u. a. die Diagnosen von Rückenleiden, Kopfschmerzen, Gefäßerkrankungen, Entzündungen, Tumoren, Schlaganfällen, Schwindel und Sehstörungen. Eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht mit der Neurochirurgie und der Neurologie des CKQ, aber auch mit niedergelassenen Neurologen, Neurochirurgen, Orthopäden, HNO-Ärzten, Kieferchirurgen und Augenärzten, die die umfangreichen diagnostischen Möglichkeiten der Radiologie in Quakenbrück für ambulante Patienten nutzen. Für stationäre Patienten bildet die Diagnostik neurovaskulärer Erkrankungen einen besonderen Schwerpunkt. „Am CKQ führen wir die radiologische Diagnostik bei Patienten mit Erkrankungen wie Schlaganfällen, Karotisstenosen und Aneurysmen durch. Dabei kommen moderne bildgebende Verfahren wie die zeitaufgelöste MR-Angiografie, MR-Diffusions- und Perfusionsbildgebung oder natürlich die Computertomografie zur Anwendung“, erläutert Dr. Asmus Wulff, Facharzt für Radiologie und stellvertretender leitender Radiologe. So können beispielsweise über eine Kontrastmittelinjektion in eine Armvene nicht-invasiv hochaufgelöste Bilder einer Verengung der Halsschlagader aufgenommen werden oder Erkenntnisse über eine krankhafte Durchblutungsveränderung des Gehirns beim Schlaganfall gewonnen werden.

START INS BERUFSLEBEN:

Dualer Studiengang Bachelor in Pflege



↑ STUDIERENDE vor dem Hörsaalgebäude des CKQ

Im September 2015 beendet der erste Jahrgang des 2011 angelaufenen dualen Ausbildungsangebotes Bachelor of Science in Pflege nach vier Jahren Ausbildung und Studium. Als verbundleitende Schule hatte die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des CKQ in Kooperation

mit der Hochschule Osnabrück insgesamt 16 Studentinnen und Studenten ausgebildet. Drei der Absolventen bleiben dem CKQ treu: Zwei Bachelor-Absolventen werden die speziell auf ihre Qualifikation hin geschaffene Stelle „Assistent des Pflegemanagements“ antreten. Diese Position umfasst auch Aufgaben im operativen Bereich, so u. a. die Steuerung pflegetherapeutischer Prozesse, und ist entsprechend höher vergütet. „Zukünftig sollen weitere Stellenprofile für Bachelor-Absolventen im CKQ geschaffen werden“, so CKQ-Geschäftsführer Heinrich Titzmann. Eine weitere Bachelor-Absolventin beginnt ihr Berufsleben ebenfalls im CKQ, sie wird als Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Psychiatrie tätig sein.

Monografie zum Thema Temperament

An Psychologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Pädagogen, Kultur- und Geschichtswissenschaftler richtet sich die neue Publikation „Temperament – Theorie, Forschung, Klinik“ von Reinhard J. Boerner, Chefarzt und Ärztlicher Koordinator des Zentrums für Psychologische

und Psychosoziale Medizin des CKQ. Den Leser erwartet in dieser ersten deutschsprachigen Monografie zum Thema eine spannende Forschungsreise in die einzelnen Verzweigungen der internationalen psychologischen wie psychiatrischen Temperamentsforschung.

WIR BEGRÜßEN



Zum 01.07.2015 beginnt Herr Dr. Khaled Cheheb seinen Dienst als Oberarzt in der Neurologie.



Herr Dr. Jan Bronnert, Facharzt für Innere Medizin/ Pneumologie/Tropenmedizin, wird ab dem 01.09.2015 als Chefarzt der Pneumologie/Allergologie/Schlafmedizin die Nachfolge von Dr. Hermann Druckmiller antreten, der in den Ruhestand geht.

WIR GRATULIEREN



Mandy Appelhans hat den Kurs Kinaesthetics-Trainerin Stufe 1 erfolgreich absolviert.

ERWEITERTES ANGEBOT:

Balance – Institut für Prävention und ganzheitliche Medizin

Das Leistungsprofil des Instituts „Balance – Institut für Prävention und ganzheitliche Medizin“ wurde um die Schwerpunkte Akupunktur (Dr. Monica Posteuca, Tel. 05432-59 57 525) und ganzheitliche Physiotherapie (Irmgard Dinklage) erweitert. Sprechstunden finden im Balance-Gebäude in Lönningen, St. Annen-Straße 10a statt. Das komplette Sprechstunden- und Kursangebot ist auf der Homepage www.balance-institut.net zu finden.